



Nr.
320/2007

Datum:
05. Oktober 2007

"Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm"

Ausstellung mit Kreisobstbauverband Esslingen und Premiere einer Obstauflesemaschine im Freilichtmuseum Beuren

Auf dem Gelände des Freilichtmuseums des Landkreises Esslingen in Beuren, das inmitten der für das Albvorland typischen Streuobstwiesen liegt, stehen mehr als 300 Streuobstbäume mit zum Teil alten Sorten. Den vielen verschiedenen Obstsorten unserer Region ist vom 6. Oktober bis 21. Oktober eigens eine Sonderschau unter dem Titel „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – Streuobstsorten aus unserer Region“ im Schafstall des Museumsdorfes gewidmet. Hier werden rund 100 Sorten, zusammengetragen vom Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e.V., präsentiert. „Die Ausstellung will informieren und dadurch einen Beitrag zum Erhalt alter Obstsorten und damit einer bemerkenswerten Kulturlandschaft leisten. Schließlich haben wir im Albvorland den größten zusammenhängenden Streuobstbestand Deutschlands“, fasste Landrat Heinz Eininger die gemeinsamen Ziele von Kreisverband und Freilichtmuseum zusammen und dankte dem Vorsitzenden der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e. V., Dietmar Hage, für die gelungene Kooperation. Außerdem kann sich Landrat Eininger über die Spende einer modernen Obstauflesemaschine von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu freuen. Die Maschine übergab Bernhard Rebel, Vorsitzender des Stif-

tungsrats der Umweltstiftung, anlässlich der Ausstellungseröffnung dem Freilichtmuseum. „Auf dem Gelände des Freilichtmuseums wird die Obstauflesemaschine künftig zwischen altem Gemäuer und traditionsreichem Streuobst von großem praktischen Nutzen sein“, so der Landrat.

In der Ausstellung im Freilichtmuseum sind unter anderem bekannte Apfelsorten wie Brettacher, Goldparmäne oder Rheinischer Bohnapfel zu sehen oder auch seltene Sorten wie Königinapfel, Blauluiken, Gottlobelesapfel oder Schöner von Beuren. Außerdem werden traditionsreiche Birnensorten wie die Champagner Bratbirne, die Pfundbirne oder die Ulmer Butterbirne gezeigt. Am Wochenende 6. und 7. Oktober sowie am Wochenende 13. und 14. Oktober sind Mitglieder des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e.V. im Museumsdorf, um vor Ort zu informieren, Kostproben zu reichen und Äpfel zum Verkauf anzubieten.

Streuobstwiesen geben hiesigem Landschaftsraum ein unverwechselbares Gesicht. Seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde hier die Anpflanzung von Obstbäumen gefördert. Das 19. Jahrhundert gilt als die Blütezeit des Obstbaus. Noch bis in die 1960er Jahre hinein umgaben hochstämmige Apfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäume als breite Gürtel die Dörfer und prägten als locker bepflanzte Obstwiesen, als Alleen oder prächtige Einzelbäume die Landschaft. Heute sind Streuobstwiesen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt.

Begleitveranstaltungen zum Streuobst

Die Ausstellung "Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm" wird mit Veranstaltungen durch ausgewiesenen Experten zum Thema begleitet. So können Museumsbesucherinnen und Besucher gleich am Samstag, dem 6. Oktober, ihre selbst mitgebrachten Streuobstsorten von Pomologe Eckhart Fritz aus Tübingen bestimmen lassen. Am Sonntag, dem 7. Oktober, stellt Markus Zehnder, Fachberater für Obst- und Gartenbau im Zollernalbkreis, die moderne Obstverwertung im eigenen Haushalt vor und erläutert wie Saft, Most, Cidre und Sekt gemacht werden.

Am Wochenende 13. und 14. Oktober findet im Freilichtmuseum dann zum zwölften Mal das große "Moschtfescht" statt mit vielen Informationen, Mitmachangeboten und Vorführungen statt. Am Donnerstag, dem 18. Oktober, wird im Freilichtmuseum ein Kurs für Erwachsene "Baumschnitt in der Streuobstwiese" mit Albrecht Schützinger angeboten. Zum Abschluss der Sonderschau am Sonntag 21. Oktober führt Dr. Walter Hartmann von der Universität Hohenheim auf den Spuren alter Streuobstsorten durch die Ausstellung und durch die Streuobstwiesen im Freilichtmuseum in Beuren.

Das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in Beuren ist in der Saison 2007 noch bis 4. November, täglich, außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zur Streuobstausstellung, zu den Begleitveranstaltungen und zum großen "Moschtfescht": Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, Info-Telefon Nr. 07025/ 91190-90, Fax 07025/ 91190-10, E-Mail: info@freilichtmuseum-

beuren.de, oder im Internet unter www.freilichtmuseum-beuren.de.